

Karl-von-Ibell-Schule soll erweitert werden

UNTERLIEDERBACH Stadt kauft Grundstück und Gebäude von der benachbarten Löw AG

Die Stadt Frankfurt hat die Grundlage für einen bedarfsge- rechten Ausbau der Karl-von-Ibell- Schule geschaffen. Die Stadtver- ordneten sprachen sich in der Sit- zung der Stadtverordnetenver- sammlung am Donnerstagabend für einen Ankauf des Grund- stücks Schmalkaldener Straße 6 von der Firma Löw GmbH & Co.KG aus.

Auf diesem 1813 Quadratmeter großen Grundstück kann die di- rekt angrenzende Karl-von-Ibell- Schule an der Schmalkaldener Straße 8, erweitert werden. Die Grundschule muss aufgrund stei- gender Schülerzahlen erweitert, bestehende Schulgebäude müs-

sen saniert werden. Die Schaffung zusätzlicher Räume sei auf dem bisherigen Schulgrundstück nicht mehr realisierbar, heißt es seitens der Stadt. Es wurden bereits Con- tainer als zusätzliche Klassenzim- mer auf den Pausenhof gestellt, um dem Rummangel der Schule kurzfristig zu begegnen.

Bildungs- und Baudezernentin Sylvia Weber (SPD) bezeichnet das Grundstücksgeschäft als „Glücksfall“ für die Karl-von-Ibell- Schule. „So kann auf diesem zu- sätzlichen Grundstück die drin- gend benötigte Schulerweiterung realisiert und die Containeran- lage auf dem Pausenhof abgebaut werden.“ Es sei geplant, das Ge-

bäude der Firma Löw auf dem ge- kauften Grundstück nicht abzu- reißen, sondern umzubauen. Zu- dem könne kurzfristig ein Teil der Außenfläche des neuen Grundstücks für schulische Zwe- cke genutzt werden. Geplant ist zudem der Bau einer vierzügigen Grundschule auf dem nur einen Steinwurf weit entfernten Bil- dungscampus an der Parkstadt, für den die Stadt sich vor einigen Wochen das Grundstück von ih- rer Tochter, der Grundstücks-Kon- versionsentwicklungsgesellschaft (KEG), gesichert hat. Zum Bil- dungscampus sollen Neubauten für die Paul-Ehrlich- und die Lud- wig-Erhard-Schule gehören.

Zum 1. August bereits hatte d Orthopädiemanufaktur Schreib & Ebert, die in dem Gebäude d Firma Löw Mieter war, ihre Standort an der Schmalkaldener Straße wegen des anstehende Verkaufs geschlossen und nach Eschborn in die Götzenstraße 1 verlagert (wir berichteten). Seit 2007 war die Firma an diese Standort und seit 1979 in Unte- liederbach gewesen. Die Firm würde gerne in den Frankfurt- Westen zurückkehren, wenn s geeignete Räume – um d 1000 Quadratmeter – fände.

Über Details des Kaufvertrags etwa die Kaufsumme – ist Sti- schweigen vereinbart worden.